

# DER KLIMASCHUTZ-INDEX

## ERGEBNISSE 2012

KLIMASCHUTZ  
**index**  
2012

KLIMASCHUTZ  
**index**

### **Germanwatch - Büro Bonn**

Kaiserstraße 201  
53113 Bonn, Deutschland  
Tel.: +49 (0) 228 - 60492-0  
Fax: +49 (0) 228 - 60492-19

### **Germanwatch - Büro Berlin**

Schiffbauerdamm 15  
10117 Berlin, Deutschland  
Tel.: +49 (0) 30 - 28 88 356-0  
Fax: +49 (0) 30 - 28 88 356-1

E-Mail: [info@germanwatch.org](mailto:info@germanwatch.org)  
[www.germanwatch.org](http://www.germanwatch.org)



### **Climate Action Network Europe**

Rue d'Edimbourg 26  
1050 Brussels  
Belgien

Tel.: +32 (0) 28 94 46 70  
Fax: +32 (0) 28 94 46 80

E-Mail: [info@climnet.org](mailto:info@climnet.org)  
[www.climnet.org](http://www.climnet.org)



Autoren: Jan Burck, Christoph Bals, Kathy Bohnenberger

Redaktion: Anika Busch, Simone Ackermann, Gerold Kier

Design: Dietmar Putscher, Köln  
[www.dietmar-putscher.de](http://www.dietmar-putscher.de)

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Dezember 2011

Bestellnummer: 12-2-01

ISBN 978-3-939846-88-8

Diese Publikation kann im Internet abgerufen  
werden unter: [www.germanwatch.org/ksi](http://www.germanwatch.org/ksi)

Mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union  
und der Barthel-Stiftung

# VORWORT

---

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem Klimaschutz-Index verfolgen wir das Ziel, eine größere Transparenz zu schaffen: Einerseits zeigt der Index, wer wie viel und was gegen den Klimawandel unternimmt. Andererseits verdeutlicht die Rangliste die Stärken und Schwächen der einzelnen Länder in den verschiedenen Sektoren. Aufgrund mangelnder Daten können allerdings nur CO<sub>2</sub>-Emissionen, berücksichtigt werden, die durch die Nutzung fossiler Energiequellen entstehen. Emissionen aus Entwaldung und Walddegradierung, Land- und Abfallwirtschaft sind derzeit nicht Bestandteil der Analyse, können aber hoffentlich in der nächsten Ausgabe des KSI berücksichtigt werden.



Herausgeber dieser Publikation sind Germanwatch und CAN (Climate Action Network) Europe. Möglich wurde sie aber nur durch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit mehr als 200 Energie- und Klimaexperten weltweit. Jeder dieser Experten hat sich Zeit genommen, um die nationale und internationale Klimapolitik seines eigenen Landes zu analysieren. Und jeder von ihnen arbeitet vor Ort mit daran, dass wir eine bessere Klimapolitik für uns alle erreichen.

Mit den besten Wünschen,

Jan Burck



## INHALT

---

Vorwort	3
1. Zusammenfassung	4
2. Über den Klimaschutz-Index	5
3. Gesamtergebnis	
Klimaschutz-Index 2012	6
Weltkarte: Klimaschutz-Index 2012	8
4. Einzelergebnisse	
4.1 Emissionstrend	10
4.2 Emissionsniveau	12
4.3 Klimapolitik	14
5. Ländervergleich: Südafrika und Mexiko	16
6. Klimaschutz-Index nach Ländergruppen	18
7. Weiterführende Literatur und Datenquellen	19

# 1. ZUSAMMENFASSUNG

---

Der aktuelle Klimaschutz-Index (KSI) 2012 zeigt interessante, aber auch beunruhigende Ergebnisse:

- Wie bereits in den Vorjahren, kann auch in diesem Jahr kein Land mit einem Platz auf dem Treppchen belohnt werden, da kein Land genug unternimmt, um einen gefährlichen Klimawandel zu vermeiden.
- Schweden führt auf Platz 4 das Ranking erneut an, was auf das relativ niedrige Emissionsniveau und den positiven Emissionstrend in einigen Sektoren (vor allem im Gebäudebereich) zurückzuführen ist. Nichtsdestotrotz kritisieren schwedische Experten, dass Schwedens Klimapolitik nicht ausreicht, um das Zwei-Grad-Limit einzuhalten, und verbesserungswürdig ist.
- Großbritannien hat den 5. Rang erreicht, weil es in einigen Bereichen eine klimapolitische Vorreiterrolle eingenommen hat und seine Emissionen leicht zurückgehen. Allerdings häufen sich die Anzeichen, dass die Bemühungen zurückgefahren werden, z. B. wurden Empfehlungen des Klimawandel-Komitees ignoriert. Dies ist der Grund, warum Großbritannien im diesjährigen KSI nicht den vordersten Platz belegt und selbst den Platz in den Top 10 verlieren könnte.
- Brasilien hat aufgrund des Anstiegs seiner Emissionen die bisherige Vorreiter-Position abgeben müssen. Auch die Emissionen aus dem Waldsektor steigen seit Ende 2010 wieder. Würden diese Emissionen in den Klimaschutz-Index miteinbezogen, würde Brasilien wahrscheinlich schlechter abschneiden.
- Deutschlands neues Energiekonzept und ein relativ guter Emissionstrend führten zu einer besseren Bewertung der nationalen Politik und damit zu einem Aufstieg im Ranking von Platz 7 auf Platz 6. Deutschlands Emissionsniveau ist allerdings noch zu hoch, um eine bessere Platzierung erreichen zu können.
- Vor allem aufgrund eines entmutigenden Emissionstrends und -niveaus belegen Saudi Arabien, Kasachstan und Iran die letzten Plätze.
- Die USA sind zwei Ränge aufgestiegen, weil ihre Emissionen vor allem aufgrund der Wirtschaftskrise zurückgegangen sind. Trotzdem bleiben die USA im unteren Bereich, denn die Politikbewertungen sind schlecht, und das Emissionsniveau ist zu hoch.
- Indien verlor wegen einer schlechten Gesamtleistung, vor allem bezüglich des Emissionstrends, 13 Rangplätze.
- Ein widersprüchliches Bild zeigt sich bei China: Während die aufstrebende Großmacht (in absoluten, nicht in Pro-Kopf-Zahlen) der größte CO<sub>2</sub>-Emittent bleibt (mit wachsendem Abstand zu den anderen Ländern) und die Emissionen weiterhin dramatisch ansteigen, nehmen die Bestrebungen zur Reduzierung von Emissionen durch verbindliche Ziele bei der Reduzierung der Energienutzung sowie ein jährliches Drei-Prozent-Erneuerbare-Energien-Ziel im Inland zu. China, das bisher noch als rückschrittlich im Bereich der Energiebereitstellungen aus Erneuerbaren Energien galt, ist mittlerweile schon für die Hälfte aller weltweit neugeschaffenen Kapazitäten im Bereich Erneuerbare Energien verantwortlich. Sobald diese positiven Entwicklungen Einfluss auf den Emissionstrend nehmen, wird sich auch Chinas Position in der Rangliste deutlich verbessern.
- Eine große Rolle für den diesjährigen Klimaschutz-Index spielt die Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009, denn diese führte unbeabsichtigt zu einer Reduktion der Emissionstrends. Dadurch konnten beispielsweise Irland und Spanien zehn Rankingplätze im Indikator „Emissionstrend“ aufsteigen.
- Die Wirtschaftskrise bot auch eine Chance für Länder mit hohem Emissionsniveau, ihre Wirtschaft so umzugestalten, dass Politiken zur nachhaltigen Nutzung ökologischer Ressourcen – inklusive der Steigerung der Regenerationsfähigkeit von CO<sub>2</sub>-Senken – zum Tragen kommen. Um diese Entwicklungen zu berücksichtigen und die Aktualität des Indexes zu erhöhen, wurde ein neuer Indikator „Trend der CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Kopf“ (2010 im Vergleich zu 2009) eingeführt. Dieser belohnt Länder, die ihre Emissionen während der Wirtschafts- und Finanzkrise nicht nur gesenkt, sondern die auch im ökonomischen Aufschwung weiter ihre Emissionen reduziert haben.
- Australien hat, beispielsweise durch die neu eingeführte und durch Experten besonders positiv bewertete CO<sub>2</sub>-Steuer, ermutigende Schritte für eine bessere Klimapolitik unternommen. Aufgrund des besseren Emissionstrends und der positiveren Politikbewertung im Vergleich zum letzten KSI konnte Australien zehn Ränge aufsteigen; wegen seines hohen Emissionsniveaus bleibt es aber trotzdem im unteren Viertel des Indexes. Die positive Politikbewertung sowie die neuesten Entwicklungen beim Emissionstrend deuten nichtsdestotrotz an, dass Australien auch in zukünftigen Rankings weiter aufsteigen wird.
- Die Niederlande stürzten aufgrund sehr schlechter Politikbewertung und eines schlechten Emissionstrends zwölf Ränge ab.
- Unter den klimapolitisch führenden Ländern finden sich viele europäische Staaten, allen voran Schwe-

den, Großbritannien und Deutschland, die sich auch gegenüber dem Vorjahr noch verbessern konnten. Polen, Kroatien und die Türkei aber trüben das europäische Gesamtbild durch besonders schlechte Positionen im Gesamtranking. Dies kann teilweise auf schlechte Politikbewertungen zurückgeführt werden. Zum Beispiel blockierte Polen während seiner EU-Ratspräsidentschaft das vorgelegte europaweite Ziel zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 30 Prozent bis 2020.

- Unter den zehn besten Ländern konnte sich Dänemark am stärksten verbessern, hauptsächlich aufgrund positiver Entwicklungen in seiner nationalen und internationalen Klimapolitik.
- Besonders besorgniserregend ist, dass die Entwicklung hin zur verstärkten Nutzung von Kohle und Öl aus Teersand noch nicht gestoppt wurde. Aus diesem Grund erhöhen sich die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Bruttoinlandsprodukt (BIP) in vielen Ländern.

- Es lässt sich eine beständige Zunahme der Erneuerbaren Energien vor allem in China, USA und Deutschland beobachten.
- Im Indikator Emissionsniveau schneiden Kasachstan, Saudi Arabien und Estland am schlechtesten ab.
- Die durchschnittlichen Bewertungen der nationalen und internationalen Politik aller Länder sind schlecht. Die meisten Experten schätzen die Bemühungen ihrer Regierungen als nicht ausreichend ein, um das Zwei-Grad-Limit einzuhalten.
- Südafrika, das Gastgeberland der diesjährigen Klimakonferenz, gelingt es jedes Jahr, die Bewertung seiner nationalen Klimapolitik zu verbessern. Die Emissionen und die Abhängigkeit von Kohle sind aber trotzdem noch relativ hoch.
- China, Mexiko, Korea und Südafrika schneiden bei der Politikbewertung am besten ab. Mexiko wurde bei der Bewertung explizit für die gute COP-Präsidentschaft in Cancun belohnt.

## 2. ÜBER DEN KLIMASCHUTZ-INDEX

---

Der Klimaschutz-Index ist ein Instrument, das mehr Transparenz in die internationale Klimapolitik bringen soll. Ziel ist es einerseits, den politischen und zivilgesellschaftlichen Druck auf diejenigen Länder zu erhöhen, die bisher noch keine ehrgeizigen Maßnahmen zum Klimaschutz ergriffen haben, und andererseits Länder mit vorbildlichen Politikmaßnahmen herauszustellen.

Anhand einheitlicher Kriterien vergleicht und bewertet der KSI die Klimaschutzleistungen von 58 Staaten, die zusammen für mehr als 90 Prozent des globalen energiebedingten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes verantwortlich sind. 80 Prozent der Bewertungen basieren auf den objektiven Kriterien Emissionstrend und Emissionsniveau (50 Prozent Emissionstrend, 30 Prozent Emissionsniveau).<sup>1</sup> 20 Prozent der Analyse beruhen auf den Einschätzungen von über 200 befragten Experten zur nationalen und internationalen Klimapolitik ihrer jeweiligen Länder. Ein Beispiel zur Illustration der Methode des Indexes findet sich unter Abschnitt 5 „Ländervergleich“, detaillierte Erläuterungen finden Sie in der Hintergrundbroschüre „Klimaschutz-Index: Hintergrund und Methode“.<sup>2</sup>

Die Gesamtergebnisse sagen etwas über die relative (besser – schlechter), nicht jedoch über die absolute Bewertung (gut – schlecht) aus. Deswegen dürfen sich die Länder, die in der Rangfolge oben stehen, keineswegs entspannt zurücklehnen. Die Resultate machen im Gegenteil deutlich: Selbst wenn sich alle Staaten im selben Maße wie die jetzigen „Spitzenreiter“ engagierten, würden die bisherigen Anstrengungen nicht ausreichen, um einen gefährlichen Klimawandel zu verhindern.<sup>3</sup>

Abermals hat es daher kein Land auf einen der ersten drei Ränge geschafft. Äußerst alarmierend sind die dürftigen Klimaschutzleistungen der zehn größten CO<sub>2</sub>-Emittenten (Tabelle 2). Diese Länder sind für mehr als 60 Prozent der globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich. Ihr Wille und ihre Fähigkeit, eine nachhaltige Klimapolitik zu betreiben, sind daher maßgeblich, um einen gefährlichen Klimawandel zu vermeiden. Es zeigt sich jedoch dass es keines dieser Länder bisher im ausreichenden Maße gelungen ist, die Zunahme der CO<sub>2</sub>-Emissionen und das Wachstum der wirtschaftlichen Entwicklung zu entkoppeln.<sup>4</sup>

<sup>1</sup> Bezüglich des Emissionstrends vergleicht der Klimaschutz-Index den Zeitraum von 2004 bis 2010. Für das Emissionsniveau werden die Daten der letzten drei Jahre, für die Daten zur Verfügung stehen (2007-2009), berücksichtigt.

<sup>2</sup> [www.germanwatch.org/klima/ksi-meth.pdf](http://www.germanwatch.org/klima/ksi-meth.pdf)

<sup>3</sup> Dieser könnte vermieden werden, wenn sich die globale Durchschnittstemperatur gegenüber dem vorindustriellen Level um weniger als zwei Grad Celsius erhöht. Dafür müssen die globalen Treibhausgase bis 2050 um 80 Prozent gesenkt werden.

<sup>4</sup> PWC: Counting the cost of carbon: Low carbon economy index 2011 [www.pwc.com/gx/en/low-carbon-economy-index](http://www.pwc.com/gx/en/low-carbon-economy-index)

# 3. GESAMTERGEBNIS KLIMASCHUTZ-INDEX 2012

Tabelle 1:

Rang Tendenz ▼	Land	Punkt- zahl**	Einzelwertung		
			Trend	Niveau	Politik
1*	-	-			
2*	-	-			
3*	-	-			
4	↗ Schweden	68,1			
5	↗ Großbritannien	67,4			
6	↗ Deutschland	67,2			
7	↘ Brasilien	66,9			
8	↗ Frankreich	66,3			
9	↗ Schweiz	65,1			
10	↗ Mexiko	64,6			
11	↗ Slowakei	64,0			
12	↗ Dänemark	63,9			
13	↗ Belgien	63,8			
14	→ Portugal	62,9			
15	↘ Norwegen	61,9			
16	↗ Litauen	61,4			
17	↗ Irland	60,9			
18	↘ Ungarn	60,7			
19	↘ Malta	60,6			
20	↗ Island	59,8			

↙ Veränderung zum Vorjahr

© Germanwatch 2011

Rang Tendenz ▼	Land	Punkt- zahl**	Einzelwertung		
			Trend	Niveau	Politik
21	- Ägypten***	59,1			
22	↘ Lettland	59,1			
23	↘ Indien	58,6			
24	↘ Thailand	58,4			
25	↘ Marokko	57,9			
26	↘ Indonesien	57,2			
27	↘ Weißrussland	56,3			
28	→ Rumänien	55,9			
29	↗ Slowenien	55,6			
30	↗ Italien	55,4			
31	↗ Luxemburg	55,2			
32	↗ Neuseeland	54,5			
33	↘ Algerien	54,4			
34	↗ Österreich	54,3			
35	→ Spanien	54,2			
36	↗ Zypern	54,0			
37	↘ Finnland	53,9			
38	↘ Südafrika	53,6			
39	↘ Ukraine	53,3			
40	↗ Estland	53,0			

↙ Veränderung zum Vorjahr

© Germanwatch 2011

\* Kein Land erreicht den ersten bis dritten Platz, da kein Land genug unternimmt, um einen gefährlichen Klimawandel zu vermeiden.

\*\* gerundet

\*\*\* neu im Klimaschutz-Index 2012

Rang Tendenz	Land	Punkt- zahl**	Einzelwertung		
			Trend	Niveau	Politik
41 ↘	Korea, Rep.	52,3			
42 ↘	Niederlande	51,4			
43 ↘	Japan	51,1			
44 ↗	Bulgarien	51,1			
45 ↘	Argentinien	50,8			
46 ↘	Tschech. Republik	50,4			
47 ↘	Griechenland	50,3			
48 ↗	Australien	49,8			
49 ↗	Malaysia	49,2			
50 ↘	Taiwan	49,0			
51 ↘	Singapur	48,9			
52 ↗	USA	48,5			
53 ↘	Kroatien	47,2			
54 ↗	Kanada	46,3			
55 ↘	Russland	45,1			
56 ↘	Polen	45,1			
57 ↘	China	44,6			
58 ↘	Türkei	41,7			
59 →	Kasachstan	38,1			
60 ↘	Iran	36,0			
61 →	Saudi-Arabien	24,5			0,0

↳ Veränderung zum Vorjahr

© Germanwatch 2011

Tabelle 2:  
Index-Ranking der 10 größten CO<sub>2</sub>-Emittenten

Land	Anteil an den weltweiten CO <sub>2</sub> -Emissionen*	Index-Rang	
		2011	2012
Großbritannien	1,61 %	8	5
Deutschland	2,59 %	7	6
Indien	5,47 %	10	23
Korea, Rep.	1,78 %	34	41
Japan	3,77 %	38	43
USA	17,91 %	54	52
Kanada	1,80 %	57	54
Russland	5,28 %	48	55
China	23,71 %	56	57
Iran	1,84 %	52	60

\*energiebedingt

© Germanwatch 2011

**Sektoren**

- Emissionstrend (50% Gewichtung)
- Emissionsniveau (30% Gewichtung)
- Klimapolitik (20% Gewichtung)

**Bewertung**

- sehr gut
- gut
- mäßig
- schlecht
- sehr schlecht

### 3. GESAMTERGEBNIS • WELTKARTE: KLIMASCHUTZ-INDEX 2012

Karte 1a



**KLIMASCHUTZ**  
**index**  
**2012**

Karte 1b

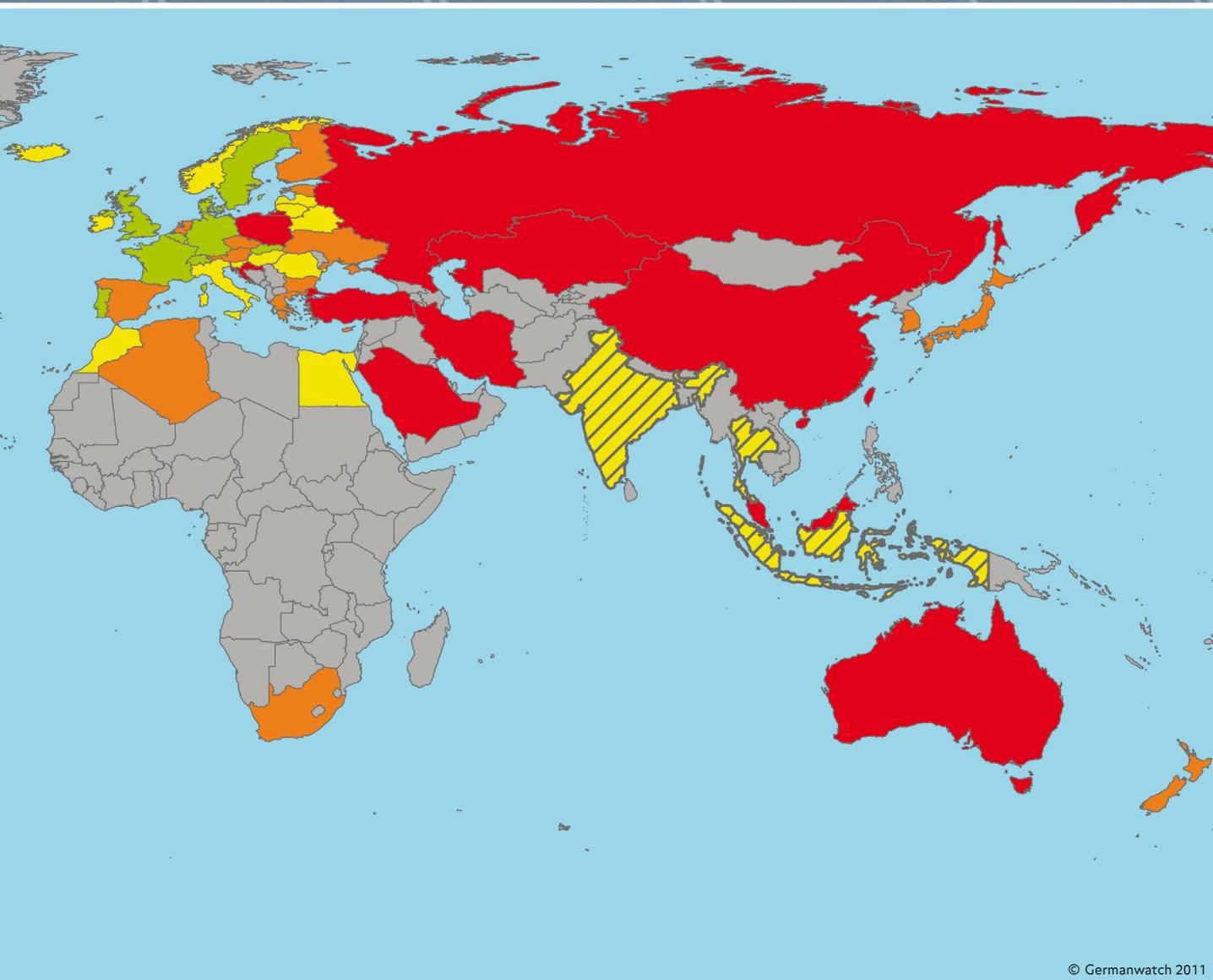


Wie die Weltkarte zeigt, gingen in diesem Jahr die besten Plätze – abgesehen von den ersten drei Plätzen, die abermals nicht vergeben wurden – an europäische Länder sowie Brasilien und Mexiko. Diese Länder sind unter den 58 betrachteten Ländern relativ gesehen die Vorreiter in Sachen Klimaschutz.

Entwaldung und Landnutzungsänderungen machen global gesehen 20 Prozent der Treibhausgase aus. Hierfür gibt es aber bisher keine verlässlichen und vergleichbaren Daten für alle Länder. Deshalb bezieht sich der Index lediglich auf die energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen, die circa 60 Prozent der globalen Treibhausgase ausmachen. Gerade in Ländern wie

Brasilien und Indonesien, in denen die Emissionen aus Entwaldung 80 bzw. 45 Prozent der gesamten Emissionen ausmachen, müssen die Bestrebungen zur Reduktion von Emissionen aus diesem Sektor verstärkt und von der internationalen Gemeinschaft finanziell unterstützt werden. Würden die Emissionen aus Entwaldung in das Emissionsniveau dieser Länder einbezogen werden, würden sie im Ranking schlechter abschneiden.

Die Europa-Karte macht deutlich, dass es große Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern des Kontinents gibt. Die vorderen Plätze nehmen Schweden, Großbritannien und Deutschland ein, die sich auch



© Germanwatch 2011

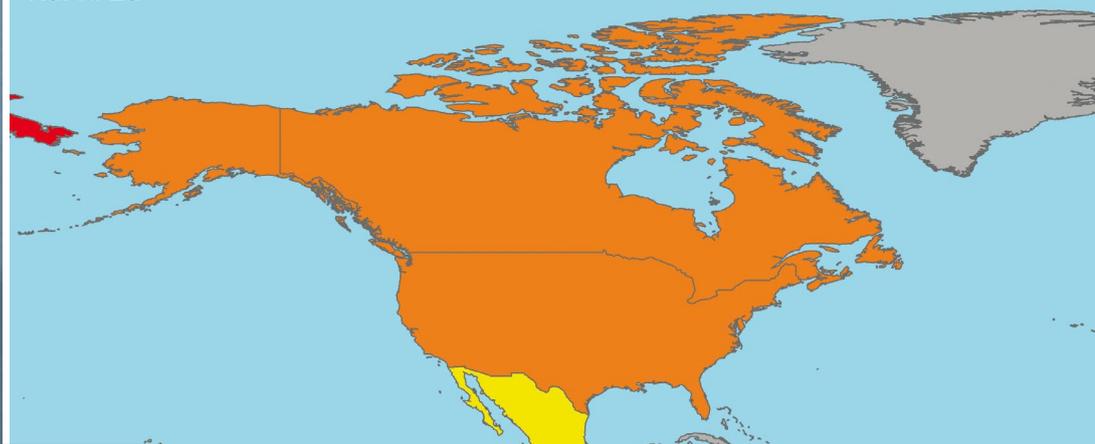
gegenüber dem Vorjahr noch verbessern konnten. Auf europäischer Ebene gibt es aber auch Länder, die im Klimaschutz-Index weit hinten liegen. Hierzu zählen vor allem Polen, Kroatien und die Türkei. Dies ist zum Teil auf eine negative Politikbewertung zurückzuführen. Beispielsweise gehört Polen zusammen mit Italien zu den Ländern, die das EU-weite Ziel zur Reduzierung der Emissionen um 30 Prozent (bis 2020) im vergangenen Jahr aktiv blockiert haben. Außerdem hat Polen wichtige Entscheidungen zur Klimafinanzierung in der EU verhindern wollen.

### Ergebnis

- sehr gut**
- gut**
- mäßig**
- schlecht**
- sehr schlecht**
- nicht in der Bewertung**
- Mehr als 10% der absoluten Emissionen stammen aus Landnutzungsänderungen, die nicht in den Index-Berechnungen enthalten sind.**

## 4.1. EINZELERGEBNISSE • EMISSIONSTREND

Karte 2a



**KLIMASCHUTZ**  
**index**  
**2012**

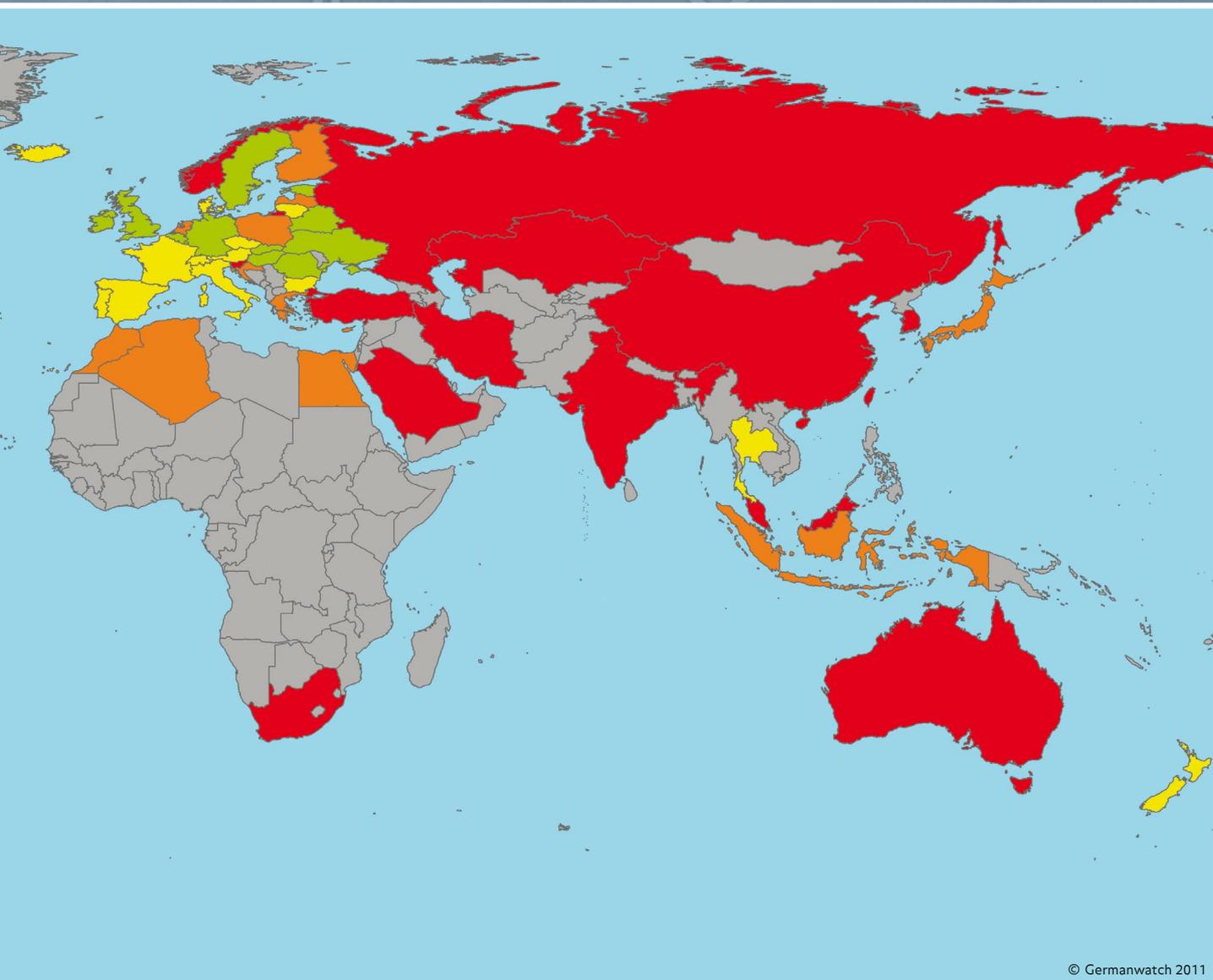
Karte 2b



Die Indikatoren zum Emissionstrend werden mit insgesamt 50 Prozent im Klimaschutz-Index gewichtet und spielen somit die größte Rolle bei der Bewertung. Um den Platz im Index zu verbessern, braucht es von Seiten der Länder zweierlei Anstrengungen: Zum einen müssen sie ihre Emissionen in den verschiedenen Sektoren reduzieren. Zum anderen ist eine gute Klimapolitik nötig, die aber oft erst mit Zeitverzögerung positive Wirkung auf den Emissionstrend hat.

Die Karte zeigt deutlich, dass es nur europäischen Ländern, vor allem der Ukraine, Irland und der Slowakei, gelungen ist, in diesem Jahr ein überdurchschnittliches Ergebnis zu erzielen. Trotzdem sind sie in der Gesamtbewertung noch nicht auf dem Weg, um

einen gefährlichen Klimawandel zu vermeiden, denn ihre Emissionsreduktion ist vor allem auf die ökonomische Krise und nicht auf eine Politik zur bewussten Reduzierung zurückzuführen. Am anderen Ende der Skala haben China, Saudi-Arabien, Iran, Korea und Kasachstan – bezogen auf die letzten fünf Jahre – den schlechtesten Emissionstrend aller Länder. In China und Korea wird sich der Emissionstrend in den nächsten Jahren aufgrund eines positiven Trends bei der Nutzung Erneuerbarer Energien wahrscheinlich verbessern. Die Folgen der grünen Wachstumsstrategie Koreas schlagen sich in den Emissionsdaten derzeit noch nicht nieder.



© Germanwatch 2011

### Ergebnis

- sehr gut
- gut
- mäßig
- schlecht
- sehr schlecht
- nicht in der Bewertung

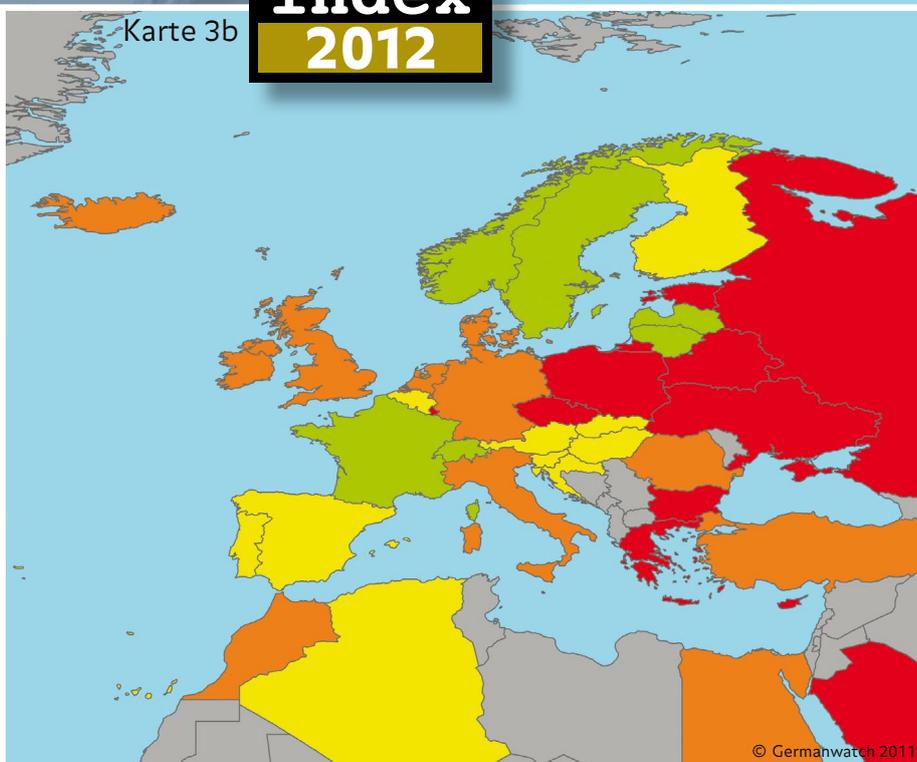
## 4.2 EINZELERGEBNISSE • EMISSIONSNIVEAU

Karte 3a



**KLIMASCHUTZ**  
**index**  
**2012**

Karte 3b



Die Emissionsniveaus aller Länder sind zu hoch, um das in Cancun beschlossene Zwei-Grad-Ziel erreichen zu können.

Die hohen Öl- und Gas-Preise sorgen weiterhin für Wettbewerbsvorteile der Kohle. Der massive Anstieg der globalen Emissionen ist vor allem auf die stark zunehmende Kohlenutzung zurückzuführen. Neue Kohlekraftwerke führen in vielen Ländern zu einer festgefahrenen Situation (sog. „Lock-in-Effekt“),

und sollte dieser Trend fortgesetzt werden, wird das Zwei-Grad-Ziel innerhalb dieses Jahrzehnts unerreicht sein. Die Einsparungen aus Energieeffizienzsteigerungen sind bei Weitem nicht groß genug, um diese Entwicklung auszugleichen. Die Investitionen in Erneuerbare Energien nehmen zwar deutlich zu, sind aber weltweit betrachtet nicht hoch genug, um zu einem abnehmenden Emissionstrend zu führen.

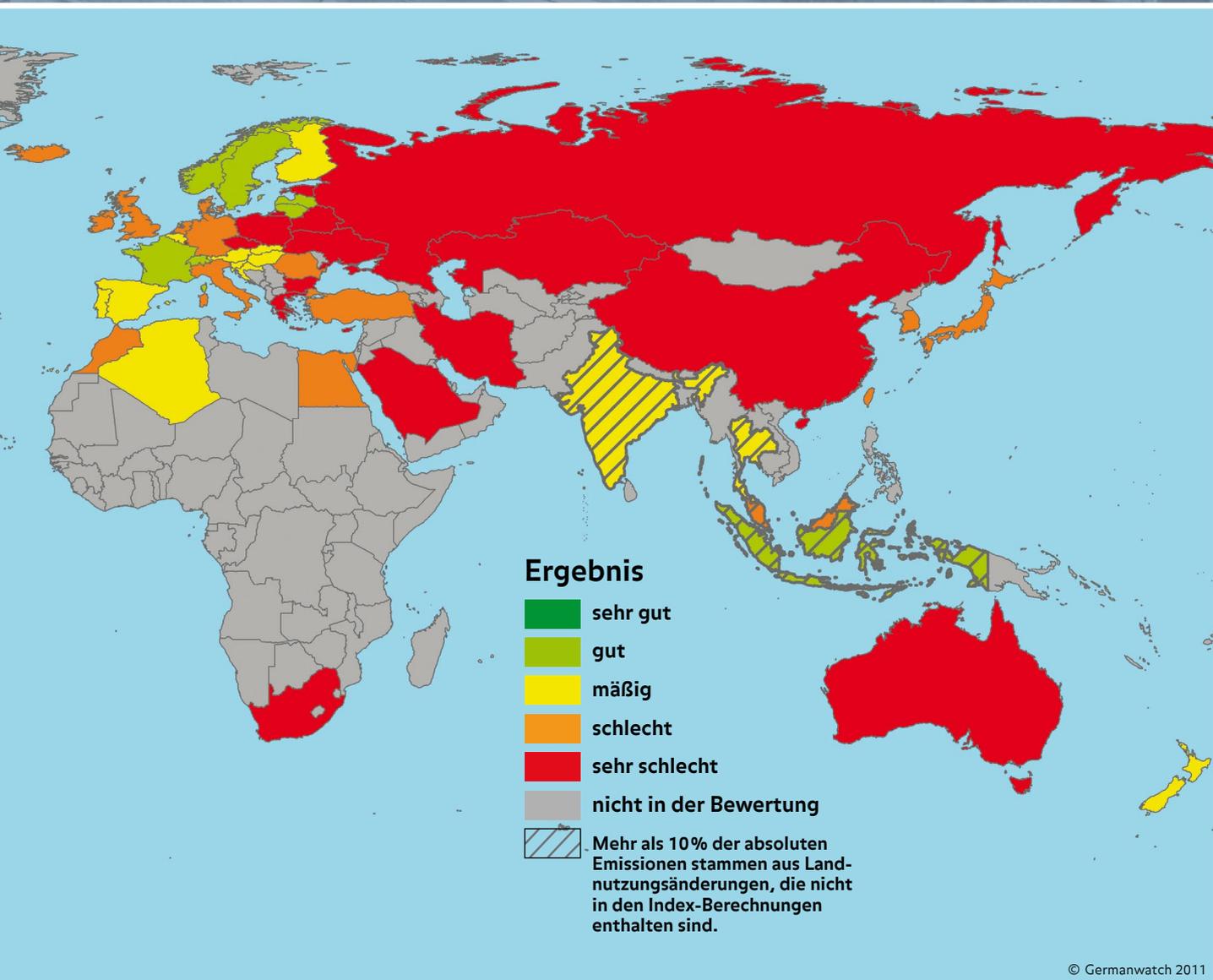


Tabelle 3: Die Kerndaten der zehn größten CO<sub>2</sub>-Emittenten

Land	Klimaschutz-Index Platzierung		Anteil an den weltweiten CO <sub>2</sub> -Emissionen*	Anteil am weltweiten Primärenergieverbrauch	Anteil am weltweiten Bruttoinlandsprodukt	Anteil an der Erdbevölkerung
	2011	2012				
Großbritannien	8	<b>5</b>	1,61 %	1,62 %	2,71 %	0,91 %
Deutschland	7	<b>6</b>	2,59 %	2,62 %	3,49 %	1,21 %
Indien	10	<b>23</b>	5,47 %	5,56 %	7,11 %	17,09 %
Korea, Rep.	34	<b>41</b>	1,78 %	1,89 %	1,78 %	0,72 %
Japan	38	<b>43</b>	3,77 %	3,88 %	5,28 %	1,88 %
USA	54	<b>52</b>	17,91 %	17,80 %	17,68 %	4,55 %
Kanada	57	<b>54</b>	1,80 %	2,09 %	1,59 %	0,50 %
Russland	48	<b>55</b>	5,28 %	5,32 %	2,38 %	2,10 %
China	56	<b>57</b>	23,71 %	18,70 %	19,35 %	19,80 %
Iran	52	<b>60</b>	1,84 %	1,78 %	0,90 %	1,08 %
Summe			65,76 %	61,27 %	62,27 %	49,84 %

\*energiebedingt

© Germanwatch 2011

## 4.3 EINZELERGEBNISSE • KLIMAPOLITIK

Karte 4a



KLIMASCHUTZ  
**index**  
2012

Karte 4b

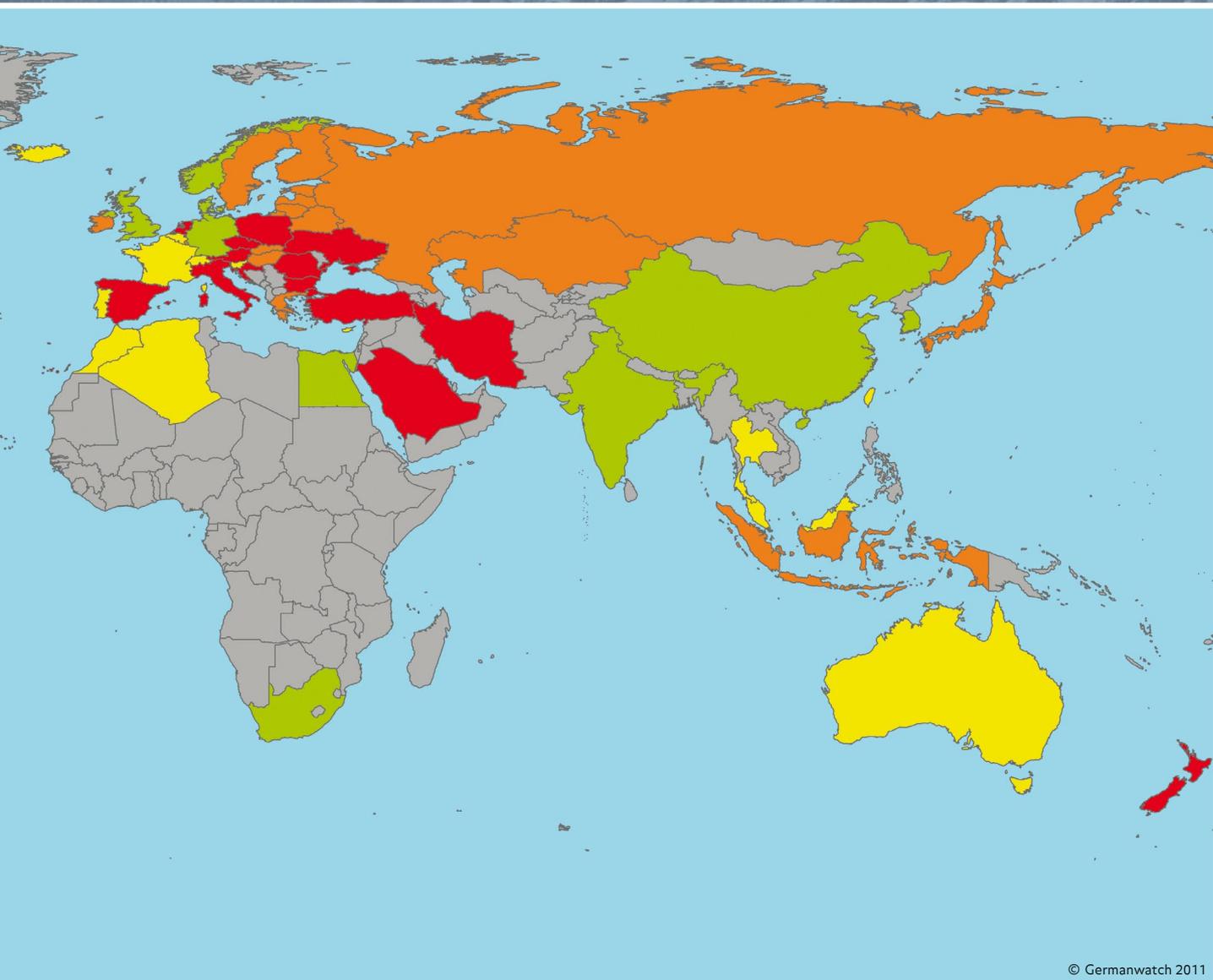


Der diesjährige Index wurde von weltweit mehr als 200 Experten von Nichtregierungsorganisationen (NRO) unterstützt. Diese bewerteten ihre jeweiligen Länder bezüglich der nationalen und internationalen Klimapolitik. Die Ergebnisse lassen sich in Karte 4 ablesen. Erstmals wurden die Experten in diesem Jahr auch dazu aufgefordert, die Politik zur Reduzierung der Emissionen aus Entwaldung und Walddegradierung zu analysieren – ein erster Schritt zur Integration dieses wichtigen Sektors in den Index.

Die Länder mit der besten Bewertung der *nationalen* Politik sind China, Korea und Indien. Deutschland wird sich bezüglich der Bewertung der nationalen

Politik in den kommenden Jahren vermutlich verbessern – vor allem aufgrund des geplanten Ausstiegs aus der Nutzung von Atomenergie und Kohle, der Anreize für Investitionen in Erneuerbare Energien und die Steigerung der Energieeffizienz setzt.

Australien konnte zehn Rangplätze aufsteigen, indem es im November 2011 einen nationalen CO<sub>2</sub>-Preis (und ein anschließendes Emissionshandelssystem) einführt. Den letzten Platz in Bezug auf die nationale Klimapolitik belegt nach wie vor Saudi-Arabien. Dabei besitzt das Land große finanzielle Ressourcen und könnte beispielsweise mit Investitionen in Solar- und Wasserstoffenergie sehr zur Lösung der Klima-



krise beitragen. Aufgrund des hohen Emissionsniveaus, des schlechten Emissionstrends sowie der fehlenden positiven Politikansätze – auf nationaler wie vor allem auf internationaler Ebene – ist Saudi-Arabien aber weiterhin ein bedeutender Teil des Problems.

Auf *internationaler* Ebene werden die Bemühungen Mexikos, Norwegens, Großbritanniens und Südafrikas von lokalen und internationalen Experten gelobt. Saudi-Arabien, Iran, Italien, Kanada und die Türkei erhalten auch in dieser Hinsicht sehr schlechte Bewertungen.

### Ergebnis

- sehr gut
- gut
- mäßig
- schlecht
- sehr schlecht
- nicht in der Bewertung

# 5. LÄNDERVERGLEICH: SÜDAFRIKA UND MEXIKO

Tabelle 4: Südafrika

Indikator		Punkte*	Rang**	Gewichtung	Rang**	
Emissionstrend	Sektoren	Elektrizität	59,0	45	7,0%	51
		Industrie	74,5	23	6,0%	
		Straßenverkehr	52,0	45	3,0%	
		Intern. Flugverkehr	84,9	12	3,0%	
		Gebäude	0,0	61	4,0%	
	Erneuerbare Energien	11,0	51	7,0%		
	CO <sub>2</sub> pro Kopf	50,7	16	5,0%		
	Soll-Ist-Vergleich	49,3	43	15,0%		
Emissionsniveau	CO <sub>2</sub> pro Primärenergie-Einheit	24,1	48	15,0%	51	
	Primärenergie pro Kopf	84,2	30	7,5%		
	Primärenergie pro BIP-Einheit	56,4	54	7,5%		
Klimapolitik	National	77,5	13	10,0%	11	
	International	82,8	7	10,0%		
Gesamtwertung		53,6		100,0%	38	

\*Minimum: 0, maximum: 100    \*\*(4-61) Kein Land erreichte die Plätze eins bis drei.

© Germanwatch 2011

Die gewichtete Summe der Punktzahlen der Teilbewertungen eines jeden Landes bildet die Gesamtpunktzahl und somit das Endergebnis, das in der Rangliste in Relation zu den anderen Ländern gesetzt wird. Die Platzierung eines Landes sagt jedoch nichts darüber aus, wie stark die jeweilige Klimaschutzleistung von den nächstplatzierten Ländern abweicht. Um dies erkennen zu können, müssen die Punktwerte für die verschiedenen Indikatoren betrachtet werden.

Dieses Jahr möchten wir beispielhaft die beiden Gastgeberländer der UN-Klimakonferenzen 2011 bzw. 2010 – Südafrika und Mexiko – vergleichen. Gegenüber dem letzten Jahr hat Südafrika neun Plätze und Mexiko einen Platz verloren. Die folgende Analyse verdeutlicht die Gründe für die Unterschiede der beiden Länder bezüglich der verschiedenen Indikatoren:

Südafrika schneidet, vor allem wegen seiner Abhängigkeit von Kohle, in den Indikatoren „CO<sub>2</sub> pro Primärenergie“ und „Primärenergie pro Bruttoinlandsprodukt (BIP)“ schlecht ab, während Mexiko durchschnittliche Plätze belegt. Der zunehmende Kohleverbrauch ist auch ein Grund dafür, dass Südafrika gegenüber dem Vorjahr neun Plätze im Ranking des Emissionsniveaus verloren hat. Ein weiterer Unterschied zwischen den beiden Ländern ist, dass Mexiko (Platz 13) wesentlich besser als Südafrika (Platz 30) beim Indikator „Energieverbrauch pro Kopf“ abschneidet.

Bezüglich des Emissionstrends unterscheiden sich Mexiko und Südafrika stark in den Unterkategorien, und es lassen sich kaum Gemeinsamkeiten in den Stärken und Schwächen der Länder finden. Südafrika belegt beim Emissionstrend in den Sektoren Elektrizität,

Tabelle 5: Mexiko

Indikator		Punkte*	Rang**	Gewichtung	Rang**	
Emissionstrend	Sektoren	Elektrizität	76,8	22	7,0%	24
		Industrie	65,1	35	6,0%	
		Straßenverkehr	50,0	48	3,0%	
		Intern. Flugverkehr	81,5	26	3,0%	
		Gebäude	52,9	22	4,0%	
	Erneuerbare Energien	14,9	42	7,0%		
	CO <sub>2</sub> pro Kopf	57,6	11	5,0%		
	Soll-Ist-Vergleich	67,2	20	15,0%		
Emissionsniveau		CO <sub>2</sub> pro Primärenergie-Einheit	34,4	28	15,0%	20
		Primärenergie pro Kopf	92,4	13	7,5%	
		Primärenergie pro BIP-Einheit	85,1	29	7,5%	
Klimapolitik		National	68,3	21	10,0%	6
		International	100,0	4	10,0%	
<b>Gesamtwertung</b>			64,6		100,0%	<b>10</b>

\*Minimum: 0, maximum: 100    \*\*(4-61) Kein Land erreichte die Plätze eins bis drei.

© Germanwatch 2011

nationaler Transport und Gebäude, beim Erneuerbare-Energien-Trend, beim Pro-Kopf-Emissionen-Trend sowie im Soll-Ist-Vergleich schlechtere Plätze als Mexiko. Es überrascht deswegen nicht, dass Südafrika gegenüber dem letzten Jahr 18 Plätze im Indikator Emissionstrend verloren hat. Mexiko erzielt allerdings in den Trends der Sektoren Industrie, Straßenverkehr und internationaler Luftverkehr schlechtere Werte als Südafrika. Vor allem beim Straßenverkehr schneidet das Land schlecht ab, in erster Linie aufgrund mangelnder Alternativen zur Autonutzung in Städten und einer zunehmenden Autonutzung bei Landstrecken.

Obwohl Südafrikas Position sich bezüglich der Indikatoren Emissionstrend und Emissionslevel verschlechtert hat, gibt es Anlass zur Hoffnung, denn die nationale Politikbewertung hat sich (im Vergleich zum letzten Jahr) stark verbessert: Südafrika konnte 29

Plätze zulegen. Mit einiger Zeitverzögerung wird sich die verbesserte Politik auch in der Reduktion von Emissionen niederschlagen. Auch die Umsetzung der South African Renewables Initiative (SARi) – eines gemeinsamen Projekts mit einigen europäischen Ländern zur schnellen Erhöhung des Anteils der Erneuerbaren Energien an der Energiegewinnung – wird interessant zu beobachten sein.

Die guten Bewertungen der internationalen Klimapolitik Mexikos rühren vor allem von der hervorragenden COP-Präsidentschaft in Cancún her.

## 6. KLIMASCHUTZ-INDEX NACH LÄNDERGRUPPEN

Die Ländergruppen-Tabellen erlauben einen Vergleich von Ländern mit mehr oder weniger ähnlichen Ausgangspositionen.

Tabelle 6: Klimaschutz-Index für die Länder der OECD

Rang	Land	Punkte	Rang	Land	Punkte	Rang	Land	Punkte
4	Schweden	68,1	15	Norwegen	61,9	41	Korea, Rep.	52,3
5	Großbritannien	67,4	17	Irland	60,9	42	Niederlande	51,4
6	Deutschland	67,2	18	Ungarn	60,7	43	Japan	51,1
8	Frankreich	66,3	20	Island	59,8	46	Tschech. Republik	50,4
9	Schweiz	65,1	30	Italien	55,4	47	Griechenland	50,3
10	Mexiko	64,6	31	Luxemburg	55,2	48	Australien	49,8
11	Slowakei	64,0	32	Neuseeland	54,5	52	USA	48,5
12	Dänemark	63,9	34	Österreich	54,3	54	Kanada	46,3
13	Belgien	63,8	35	Spanien	54,2	56	Polen	45,1
14	Portugal	62,9	37	Finnland	53,9	58	Türkei	41,7

© Germanwatch 2011

Tabelle 7: Klimaschutz-Index für die Länder der EU

Rang	Land	Punkte	Rang	Land	Punkte	Rang	Land	Punkte
4	Schweden	68,1	17	Irland	60,9	35	Spanien	54,2
5	Großbritannien	67,4	18	Ungarn	60,7	36	Zypern	54,0
6	Deutschland	67,2	19	Malta	60,6	37	Finnland	53,9
8	Frankreich	66,3	22	Lettland	59,1	40	Estland	53,0
11	Slowakei	64,0	28	Rumänien	55,9	42	Niederlande	51,4
12	Dänemark	63,9	29	Slowenien	55,6	44	Bulgarien	51,1
13	Belgien	63,8	30	Italien	55,4	46	Tschech. Republik	50,4
14	Portugal	62,9	31	Luxemburg	55,2	47	Griechenland	50,3
16	Litauen	61,4	34	Österreich	54,3	56	Polen	45,1

© Germanwatch 2011

Tabelle 8: Klimaschutz-Index für Transformationsländer

Rang	Land	Punkte	Rang	Land	Punkte	Rang	Land	Punkte
11	Slowakei	64,0	28	Rumänien	55,9	46	Tschech. Republik	50,4
16	Litauen	61,4	29	Slowenien	55,6	53	Kroatien	47,2
18	Ungarn	60,7	39	Ukraine	53,3	55	Russland	45,1
22	Lettland	59,1	40	Estland	53,0	56	Polen	45,1
27	Weißrussland	56,3	44	Bulgarien	51,1	59	Kasachstan	38,1

© Germanwatch 2011

Tabelle 9: Klimaschutz-Index für Schwellenländer

Rang	Land	Punkte	Rang	Land	Punkte	Rang	Land	Punkte
7	Brasilien	66,9	25	Marokko	57,9	49	Malaysia	49,2
10	Mexiko	64,6	26	Indonesien	57,2	50	Taiwan	49,0
21	Ägypten	59,1	33	Algerien	54,4	51	Singapur	48,9
23	Indien	58,6	38	Südafrika	53,6	57	China	44,6
24	Thailand	58,4	45	Argentinien	50,8	58	Türkei	41,7

© Germanwatch 2011

Tabelle 10: Klimaschutz-Index für die Länder der ASEAN plus Indien, China, Japan u. Korea, Rep.

Rang	Land	Punkte	Rang	Land	Punkte	Rang	Land	Punkte
23	Indien	58,6	41	Korea, Rep.	52,3	50	Taiwan	49,0
24	Thailand	58,4	43	Japan	51,1	51	Singapur	48,9
26	Indonesien	57,2	49	Malaysia	49,2	57	China	44,6

© Germanwatch 2011

## 7. WEITERFÜHRENDE LITERATUR UND DATENQUELLEN

- BP (2011): Statistical Review of World Energy. [www.bp.com/statisticalreview](http://www.bp.com/statisticalreview)
- Freudenberg (2003): Composite Indicators of Land Performance: A Critical Assessment. STI Working Paper 2003/16. Paris.
- Germanwatch (2011): Der Klimaschutz-Index: Hintergrund und Methode. [www.germanwatch.org/klima/ksi-meth.pdf](http://www.germanwatch.org/klima/ksi-meth.pdf)
- Höhne; Phylipsen; Ullrich; Blok (2005): Options for the second commitment period of the Kyoto Protocol. Climate Change. Nr. 02/2005. Umweltbundesamt. [www.umweltdaten.de/publikationen/fpdfl/2847.pdf](http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdfl/2847.pdf)
- IEA (2011a): CO<sub>2</sub> Emissions from Fuel Combustion. Paris.
- IEA (2011b): Renewables Information. Paris.
- IPCC (1997): Revised 1996 IPCC Guidelines for National Greenhouse Gas Inventories. [www.ipcc-nggip.iges.or.jp/public/gl/invs1.html](http://www.ipcc-nggip.iges.or.jp/public/gl/invs1.html)
- Meinshausen (2005): On the risk of Overshooting 2 °C. Paper presented at Scientific Symposium "Avoiding Dangerous Climate Change", MetOffice, Exeter, 1-3 February 2005. [www.pikpotsdam.de/~mmalte/simcap/publications/meinshausenm\\_risk\\_of\\_overshooting\\_final\\_webversion.pdf](http://www.pikpotsdam.de/~mmalte/simcap/publications/meinshausenm_risk_of_overshooting_final_webversion.pdf)
- Meinshausen, M. et al. (2009). Greenhouse-gas emission targets for limiting global warming to 2°. Nature 458(7242): 1158.
- PWC (2011): Counting the cost of carbon: Low carbon economy index 2011. [www.pwc.com/gx/en/low-carbon-economy-index](http://www.pwc.com/gx/en/low-carbon-economy-index)
- WBGU (2003): Climate Protection Strategies for the 21st Century. Kyoto and Beyond. Special Report. Berlin. [www.wbgu.de/wbgu\\_sn2003\\_engl.html](http://www.wbgu.de/wbgu_sn2003_engl.html)

## GERMANWATCH

---

„Hinsehen, Analysieren, Einmischen“ – unter diesem Motto engagiert sich Germanwatch für globale Gerechtigkeit sowie den Erhalt der Lebensgrundlagen und konzentriert sich dabei auf die Politik und Wirtschaft des Nordens mit ihren weltweiten Auswirkungen. Die Lage der besonders benachteiligten Menschen im Süden bildet den Ausgangspunkt des Einsatzes von Germanwatch für eine nachhaltige Entwicklung.

Unseren Zielen wollen wir näher kommen, indem wir uns für die Vermeidung eines gefährlichen Klimawandels, für weltweite Ernährungssicherung, für einen verantwortlich agierenden Finanzmarkt und für die Einhaltung der Menschenrechte stark machen.

Germanwatch finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zuschüssen der Stiftung Zukunftsfähigkeit sowie aus Projektmitteln öffentlicher und privater Zuschussgeber.

Möchten Sie die Arbeit von Germanwatch unterstützen? Wir sind hierfür auf Spenden und Beiträge von Mitgliedern und Förderern angewiesen. Spenden und Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Bankverbindung / Spendenkonto:  
Konto Nr. 32 123 00,  
BLZ 100 205 00, Bank für Sozialwirtschaft AG



## CAN EUROPE

---

**Das Climate Action Network Europe (CAN-E)** ist weithin bekannt als Europas größtes Netzwerk im Bezug auf die Themen Klima und Energie. Mit über 100 Mitgliedern bündelt CAN-E Kräfte in 25 europäischen Ländern, um einen gefährlichen Klimawandel zu verhindern und nachhaltige Energie- und Umweltpolitik in Europa voranzutreiben.

**Das Climate Action Network (CAN)** ist ein weltweites Netzwerk von über 365 Nicht-Regierungs-Organisationen (NGOs), das Regierungen, den Privatsektor und individuelle Handlungen unterstützt, um den vom Menschen verursachten Klimawandel auf ein ökologisch vertretbares Niveau zu begrenzen. CAN beruht auf Vertrauen, Offenheit und Demokratie.

**Die Vision von CAN** ist eine Welt, die aktiv und erfolgreich danach strebt, das globale Klima in einer Art und Weise zu schützen, die sowohl Gleichheit und soziale Gerechtigkeit unterstützt, als auch die nachhaltige Entwicklung aller Gesellschaften und den globalen Umweltschutz beinhaltet. CAN vereinigt diese Kräfte für diese Vision.

**Die Aufgabe von CAN** ist die Unterstützung und Stärkung von Zivilgesellschaftlichen Organisationen, die die Gestaltung und Entwicklung effektiver globaler Strategien zur Reduktion von Treibhausgasemissionen beeinflussen und zu deren Durchführung und Umsetzung auf internationaler, nationaler und lokaler Ebene beitragen.

